



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

MASKENZWANG UND LEERE STRASSEN

Die Corona-
Pandemie verändert
das Stadtbild

NACH DER WAHL

Das ist die neue
Stadtspitze



STADTMENSCHEN

Markus Apfelbacher
unterstützt
Kulturschaffende

KOMMUNALE

ENTWICKLUNGSPOLITIK

Das Thema Nach-
haltigkeit in den
Köpfen verankern



Evangelischer Zentralfriedhof
 Naturnahe Bestattung im
 Herzen von Regensburg



Friedenstraße 12
Tel.: 0941 59202 20
www.evangelischer-zentralfriedhof.de

Baumbestattung

GANESHA
 INDISCHE SPEZIALITÄTEN



Jeden Sonntag Schmankerl-
 buffet von 11.30 – 16.00 Uhr
 all you can eat pro Pers.: 9.90 €

Maximilianstraße 23
 93047 Regensburg
 0941 / 5 86 1994

Öffnungszeiten: 11.30 – 24.00 Uhr
 Durchgehend warme Küche
 Mittagsmenü ab € 5.50
 Mo.-Sa. (außer Feiertags)
 von 11.30 – 17.00 Uhr

20% auf Ihre gesamte Rechnung
 bei Abgabe dieser Anzeige*
(auch bei Selbstabholung)
 *gilt nicht am
 Freitag und Samstag
 und für Angebote

 Parkhaus Dachauplatz
 und Peterstor

Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg,
 Abteilung Presse- und Öffentlich-
 keitsarbeit,

Rathausplatz 1, 93047 Regensburg
**Für den Inhalt verantwortlich, so-
 weit ein Verfasser nicht genannt
 ist:** Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-
 Kundel, Katrin Butz, Verena Beng-
 ler, Kristina Kraus, Claudia Bier-
 mann, Tatjana Setz

**Fotos und Repros (falls nicht an-
 ders genannt):**

Peter Ferstl, Stefan Effenhauser

Druck: Mittelbayerisches Druck-
 zentrum GmbH & Co.KG,

Rathenaustraße 11,
 93055 Regensburg

Akquisition & Vermarktung:
 Mittelbayerische Werbegesell-
 schaft KG,

Roland Schmidt, Tel. 207-479

**Verantwortlich für den Anzeigen-
 inhalt:** Franz-Xaver Scheuerer

Gestaltung: Shana Ziegler

**Die nächste
 Bei uns-Ausgabe
 erscheint am
 31. Juli 2020**


**STADT
 REGENSBURG**

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in
 Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern
 über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung
 und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor,
 steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und
 bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das
 Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst,
 Am Singrün 2a, 93047 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler,
 Tel. 0941/507-4513, E-Mail: deubler.verena@regensburg.de



- ✓ Verkehrswertgutachten
- ✓ Kaufpreiseinschätzungen
- ✓ Sichere und bequeme Verkaufsabwicklung
- ✓ Unabhängige Beratung

Mein aktueller Tipp für Sie:

„Holen Sie sich gerade in diesen besonderen
 Zeiten einen zuverlässigen Profi an Ihre Seite, um
 gemeinsam den besten Weg für Sie und Ihre
 Immobilie zu finden. Natürlich bin ich auch jetzt
 gerne Ihr verlässlicher Partner, wenn es um die
 Bewertung, den Verkauf oder die Vermietung Ihres
 Hauses oder Ihrer Wohnung geht.“



www.immobilienBeratung-wiesner.de
 Jetzt unverbindlich informieren: 0941 / 46702201



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

ein Wirtschaftsreferent, der mit erheblichen finanziellen Einbußen für die Stadt rechnen muss, ein ungeplanter Umzug der Obdachlosenunterkunft, der nötig war, um die neuen Infektionsschutzregeln einhalten zu können, und ein Kulturberater, der ein Solidaritätsprogramm für lokale Künstler vorstellt, denen monatelang alle Auftritte weggebrochen sind. Wenn Sie unser Inhaltsverzeichnis anschauen, sehen Sie, dass sich in der Stadtverwaltung derzeit vieles um die Auswirkungen des Corona-Virus dreht.

Besonders wichtig ist dabei, diejenigen zu unterstützen, die von den Folgen der Covid19-Pandemie an härtesten getroffen sind. Das gilt vor allem auch für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Da sie zur Hochrisikogruppe gehören, fällt momentan vieles weg, was für sie wichtig ist – sei es bei der Unterstützung Pflegebedürftiger und ihrer Angehörigen oder bei den Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Wir zeigen Ihnen Angebote, die dafür sorgen sollen, dass Seniorinnen und Senioren trotzdem am Leben teilhaben können und nicht abgehängt werden.

Durch die Pandemie geprägt war auch die konstituierende Sitzung des neu gewählten Stadtrats am 14. Mai. Um die nötigen Abstände sicherstellen zu können, wurde sie vom Sitzungssaal im Neuen Rathaus ins Marina-Forum verlegt, die Stadträte leisteten ihren Eid mit Mundschutz, und die Bürgermeister mussten sich ihre Amtsketten selbst um den Hals legen. Nichtsdestotrotz geht die Arbeit natürlich auch unter diesen Umständen weiter. Mit Dr. Astrid Freudenstein als zweiter Bürgermeisterin und Ludwig Artinger als drittem Bürgermeister ist die Stadtspitze nun komplett. Das freut besonders die neue Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, die in den letzten drei Jahren die Aufgaben als zweite Bürgermeisterin und die Vertretung des Oberbürgermeisters gleichzeitig stemmen musste. Im Interview berichtet sie, wie sie die vergangenen Wochen erlebt hat und wo die Schwerpunkte ihrer Arbeit für Regensburg liegen werden.

Zur Abwechslung fast ohne Corona kommt der Bericht über Michael Grein aus, den neuen Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik. Sein Ziel ist es, das Bewusstsein für die Themen Nachhaltigkeit und Fair Trade in der Stadt zu stärken. Er erklärt, was jeder Einzelne dazu beitragen kann, dass es ein wenig gerechter zugeht und warum das für uns alle so entscheidend ist.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Ihr Bei uns-Redaktionsteam

All dies und noch viel mehr können Sie übrigens jederzeit aktuell auch im Internet lesen, in der Online-Ausgabe von Bei Uns unter www.regensburg.de/507.

Unser Titelbild ist diesmal in Stadthof entstanden. Die kleine Figur, die sich da in eine Nische hoch über den Köpfen der Passanten geschlichen hat, hat in diesen Zeiten eine große Symbolkraft.

Inhalt

KURZ & KNAPP

- 04 Aktuelle Meldungen und Termine aus der Stadtverwaltung

STANDPUNKT

- 05 Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß zu den finanziellen Herausforderungen, die Corona bringt

NACHGEFRAGT

- 06 Oberbürgermeisterin und Bürgermeister stellen sich vor
17 Der Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik, Michael Grein, zum Thema Nachhaltigkeit

NAH DRAN

- 09 Markus Apfelbacher berät Kulturschaffende
14 Unterkunft für Obdachlose: Umzug wegen Corona
20 Pandemie: Angebote, damit ältere Menschen nicht abgehängt werden

SEHENSWERT

- 12 Die Corona-Pandemie verändert das Stadtbild

MERK-WÜRDIG

- 16 Stadtteil-Serie: Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll

MITMACHEN UND GEWINNEN

- 22 Rätselecke



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links oben jeweils nach rechts): Juliane von Roenne-Styra, Dagmar Obermeier-Kundel, Katrin Butz, Claudia Biermann, Verena Bengler, Kristina Kraus, Tatjana Setz, Peter Ferstl, Stefan Effenhauser

Neue Querungsmöglichkeiten in der Prüfeninger Straße

Sichere Querungsmöglichkeiten hat die Stadt Regensburg kürzlich in und an der Prüfeninger Straße geschaffen. Seit 9. April 2020 steht die erste Insel im Einmündungsbereich der Schillerstraße. Die Straße ist an dieser Stelle sehr breit. Daraus ergaben sich lange Querungswege und es kam vielfach zu überhöhten Geschwindigkeiten beim Abbiegevorgang, wodurch Fußgänger und Radler gefährdet wurden. Kurz darauf folgte eine zweite Insel in der Prüfeninger Straße auf Höhe der Goethestraße. Die beiden Inseln sollen Fußgängern und Radfahrern das Überqueren der Straße erleichtern.



Sofortmaßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs

Vor Kurzem hat die Stadt Regensburg Markierungsarbeiten in der Universitätsstraße sowie in der Bischof-Wittmann-Straße vorgenommen: In der Universitätsstraße wurden Schutzstreifen für Fahrradfahrer zwischen der Bischof-Konrad-Straße und der Seybothstraße markiert. Die Parkmöglichkeiten am südlichen Ende des Oberen Katholischen Friedhofs bleiben erhalten. In der Bischof-Wittmann-Straße wurde im nördlichen Abschnitt eine Umweltspur eingerichtet. Hier teilt sich der Rad- und Busverkehr eine Spur, ähnlich wie in der Weißenburgstraße oder der Thundorferstraße. Sie endet an der Simmernstraße. Danach wird der Radverkehr auf einem Radfahrerschutzstreifen bis zum Radweg in der Augsburger Straße geführt.

Noch mehr kurze Meldungen finden Sie auf [regensburg 507](https://www.regensburg.de/regensburg-507/kurz-knapp) unter: www.regensburg.de/regensburg-507/kurz-knapp.



→ Hier soll bis zum Frühjahr 2021 der erste Inklusionsspielplatz in Regensburg entstehen

Grafik: mahl-gebhard-konzepte, Landschaftsarchitekten BDLA, Stadtplaner, Partnerschaftsges. mbB, München

Erster Inklusionsspielplatz in Regensburg

Einen Basketballplatz, einen Boulder- und Kletterparkour, ein Beachvolleyballfeld, einen Wasserspielplatz und einiges mehr gibt es bereits im Brixen-Park auf dem Areal der früheren Nibelungenkaserne. Nun wird ein weiteres Projekt im Park umgesetzt: Bis voraussichtlich zum Frühjahr 2021 soll dort der erste Inklusionsspielplatz in Regensburg entstehen und das Erholungs-, Spiel- und Sportangebot im circa 13 Hektar großen Park ergänzen.

Auf diesem inklusiven Spielplatz sollen alle Kinder auf ihre Kosten kommen und die Möglichkeit haben, gemeinsam zu spielen. Deshalb gibt es barrierefreie Bereiche, in denen Kinder mit Einschränkungen zum Beispiel durch farbliche Markierungen oder zusätzliche Handläufe beim Spielen unterstützt werden. Außerdem gibt es rollstuhlgerechte Bereiche, wie zum Beispiel eine Rollstuhlwanne, spezielle Trampoline, ein

rollstuhlgerechtes Karussell oder einen unterfahrbaren Sandspieltisch. Angelegt wird der Spielplatz in der Form eines Drachen – diese Idee entstand im Rahmen der mehrstufigen inklusiven Kinder- und Jugendbeteiligung, bei der sich Kinder unterschiedlicher Altersklassen kreativ einbringen konnten. Die unterschiedlichen Spielbereiche, wie der „Drachenkopf“, der „Drachenbuckel“ oder der „Drachenschwanz“ beinhalten verschiedene Kletter- und Balanciermöglichkeiten und werden durch eine Rutsche, Schaukeln, Verstecke und vieles mehr ergänzt. Eine Aussichtsplattform, die auch Rollstuhlfahrer mit Hilfe erreichen können, bietet einen tollen Ausblick.

Geplant wurde der Inklusionsspielplatz in interdisziplinärer Zusammenarbeit zwischen dem Gartenamt, dem Amt für kommunale Jugendarbeit sowie dem Inklusionsbeauftragten und -beirat.

Sport im Park als Online-Angebot

Besondere Situationen erfordern besondere Maßnahmen: Da das Sportprogramm „Sport im Park“ für Seniorinnen und Senioren in den öffentlichen Parks aktuell nicht stattfinden kann, bieten die bekannten Trainerinnen und Trainer ihre Übungen online an. Die Mitmach-Angebote sind über den folgenden Link auf der städtischen Website unter www.regensburg.de/sport-im-park abrufbar.

„Sport im Park“ ist ein Bewegungsförderungsangebot für aktive und junggebliebene

Menschen und findet kostenfrei und normalerweise unter freiem Himmel in neun verschiedenen städtischen Parks statt. Zielgruppe sind ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger, die unkompliziert Anschluss in einer offenen Gruppe suchen und sich wieder in Bewegung bringen möchten. Die stets abwechslungsreichen Übungsstunden werden von qualifizierten Übungsleiterinnen übernommen, die sowohl Anfängern als auch Fortgeschrittenen den Einstieg jederzeit und unkompliziert möglich machen.

In dieser Rubrik äußern sich Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit persönlichen Worten zu einem Thema oder Anliegen. Dieses Mal geht Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß auf die finanziellen Herausforderungen ein, vor denen die Stadt pandemiebedingt steht.

Liebe Regensburgerinnen
und Regensburger,

das Corona-Virus stellt uns tagtäglich vor große Herausforderungen. Als Wirtschafts-, Wissenschafts- und Finanzreferent stehen für mich die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie im Fokus. Die Umstände machen es notwendig, im Krisenmodus zu arbeiten. Dabei denke ich in drei Phasen:

Die erste Phase ist die Stabilisierungsphase. Viele Unternehmen leiden an massiven finanziellen Einbußen. Aufgabe meines Referates ist es, diese Unternehmen zu unterstützen und zu stabilisieren. Da wir das aus rechtlichen Gründen nicht mit direkter, finanzieller Hilfe tun dürfen, „vermitteln“ wir die Unternehmen an die Hilfsprogramme des Bundes und des Freistaats. Außerdem geht es darum, kurzfristig die finanziellen Mittel für coronabedingte Zusatzkosten für die Stadt Regensburg bereitzustellen. Damit meine ich die Anschaffung von Schutzmasken, Desinfektionsmitteln oder Hard- und Software für die Erweiterung der Homeoffice-Plätze der Stadtverwaltung. Inzwischen bewegen wir uns bereits im Millionenbereich.

Danach beginnt die Konsolidierungsphase. Langsam zeichnet sich ein Bild von Steuereinnahmen sowie coronabedingten Zusatzkosten ab. Es gilt, mit den verbleibenden Mitteln innerhalb eines genehmigungsfähigen Haushalts zu wirtschaften. Das Gewerbesteueraufkommen wird sich dieses Jahr in etwa auf 100 Millionen Euro verringern. Die städtischen Einnahmen brechen deutlich ein! Der Stadtrat ist dem Vorschlag von Frau Oberbürgermeisterin Maltz-Schwarzfischer und mir gefolgt und hat beschlossen, die Budgets bei bestimmten Ausgaben Gruppen im Verwaltungshaushalt um 20 Prozent zu kürzen. Damit wollen wir gut fünf Millionen Euro einsparen. Auch bei geplanten Investitionen setzen wir den Rotstift an. Das bislang gültige Investitionsprogramm beläuft sich für die Jahre 2019 bis 2023 auf 721 Millionen Euro. Aufgrund der Finanzlage müssen wir sparsamer sein: Ziel ist es, uns in Richtung von circa 540 Millionen Euro zu beschränken.

In der Transformationsphase geht es darum, die wirtschaftliche Zukunft zu gestalten.



→ Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß

ten. Das Virus hat gezeigt, dass Verhaltensänderungen und Paradigmenwechsel möglich sind. Insofern lautet die Frage für die Post-Corona-Zeit: Gelingt es uns also, eine sozial-ökologisch transformierte Wirtschaft zu entwerfen und sie vorzuleben? Diesen „GreenTech New Deal“ gilt es in der Zukunft zu gestalten. Dabei müssen wir bei allen Finanzentscheidungen bedenken, dass es der wirtschaftliche Erfolg unserer Unternehmen ist, der uns die Investitionen in Bildung, Infrastruktur und soziale Verantwortung ermöglicht.

Wir erfahren in der Corona-Krise, dass unsere Gesellschaft bereit ist, Gesundheit und Leben zu schützen – auch wenn das noch nie dagewesene Kosten verursacht. Ich halte das für richtig und gut und bin dankbar, dass wir in einem Land leben, das die dafür notwendigen finanziellen Belastungen bislang zu tragen imstande ist. Zudem bin ich positiv gestimmt, dass sich die wirtschaftliche Lage in Regensburg binnen zweier Jahre stabilisiert haben wird und wir gestärkt die nächste Phase der Entwicklung angehen können.

Ihr Prof. Dr. Georg Stephan Barfuß

Grenzenlose Fantasie:

Fotowettbewerb „Kontraste“

Der Fotowettbewerb zum kulturellen Jahresthema fand in den letzten Jahren großen Anklang – und brachte viele sehenswerte und kreative Einreichungen mit sich. Deshalb werden auch heuer wieder beeindruckende Fotografien gesucht, dieses Mal zum Thema „Kontraste“.

In den Aufnahmen kann es einerseits um die „Kontraste“ innerhalb des Regensburger Stadtbilds gehen, das geprägt ist von Historie und Moderne, Tradition und Wandel, Altem und Neuem. Auch Kontraste in der Natur oder im Alltag könnten Motive sein. Der Fantasie sind hier keine Grenzen gesetzt. Denn egal ob wortwörtlich oder metaphorisch, Kontraste können auf vielfältigste Weise überall Spuren hinterlassen. Besonders in den daraus entstehenden Spannungsfeldern und gerade in einer so kontrastreichen Zeit, wie wir sie gerade erleben, bilden sich neue Möglichkeiten, Identitäten, Lebensräume und Perspektiven.

Die Bilder können unter www.regensburg.de/fotowettbewerb bis zum 12. Juli 2020 hochgeladen werden. Teilnehmen dürfen alle ab 14 Jahren, egal ob Hobby- oder Berufsfotografen. Pro Teilnehmerin oder Teilnehmer können maximal fünf digitale Bilder eingereicht werden. Auf die Gewinnerinnen und Gewinner warten Preise in einem Gesamtwert von 1 000 Euro. Und: Die besten Bilder werden vom 13. bis zum 24. Oktober in einer Ausstellung im Donau-Einkaufszentrum gezeigt. Alle Informationen zum Jahresthema 2020 gibt es hier: www.regensburg.de/kultur



„Jetzt kann ich endlich offiziell loslegen“

INTERVIEW: KRISTINA KRAUS

Schon oft wurde sie in den vergangenen drei Jahren fälschlicherweise als „Frau Oberbürgermeisterin“ angesprochen – nun hat die bisherige Vertreterin das Amt des Stadtoberhauptes auch ganz offiziell inne. Wie Gertrud Maltz-Schwarzfischer die ersten Tage seit ihrem offiziellen Amtsantritt am 1. Mai erlebt hat und welche Schwerpunkte sie in ihrer Arbeit setzen wird, verrät sie im Interview.

Frau Maltz-Schwarzfischer, Sie waren bereits in den vergangenen sechs Jahren Sozialbürgermeisterin und haben zudem fast dreieinhalb Jahre lang stellvertretend die Amtsgeschäfte des suspendierten Oberbürgermeisters Joachim Wolbergs geleitet. Verändert sich durch Ihr neues Mandat überhaupt etwas in Ihrem Arbeitsalltag?

Natürlich sind mir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Oberbürgermeister-Büros und die dazugehörigen Amtsgeschäfte und Projekte in den letzten Jahren sehr vertraut geworden. Ich musste mich damals innerhalb kürzester Zeit in unzählige neue Themen einarbeiten, die Führung der Verwaltung übernehmen und gleichzeitig ja auch noch mein Amt als zweite Bürgermeisterin weiter ausfüllen. Das war eine unglaubliche Herausforderung. Aber die Erfahrungen, die ich dabei sammeln konnte, kommen mir jetzt natürlich zugute: Ich kann direkt ohne größere Einschnitte meine Arbeit weiter fortführen, nur dass ich nun viel größere Handlungsspielräume habe. Als demokratisch legitimierte Oberbürgermeisterin kann ich jetzt wesentlich besser meine eigenen Ideen und Ziele einbringen und entsprechende Schwerpunkte setzen. Zudem habe ich nun doppelt so viel Zeit dafür, da wir die Arbeitslast der Stadtspitze nun ja endlich wieder auf drei Schultern verteilen und ich mich so mit all meiner Energie auf ein einziges Amt konzentrieren kann.

Die anderen Schultern gehören Dr. Astrid Freudenstein als zweiter Bürgermeisterin und Ludwig Artinger als drittem Bürgermeister. Was wünschen Sie sich für die Zusammenarbeit der neuen Stadtspitze?

Ich freue mich sehr, künftig zwei so engagierte und fähige Persönlichkeiten an meiner Seite zu haben. Sowohl Frau Dr. Freudenstein als auch Herrn Artinger kenne und schätze ich bereits seit Jahren als Stadtratskollegen und freue mich darauf, vertrauensvoll und konstruktiv mit ihnen zusammen zu arbeiten. Mit unserer „Koalition der Verantwortung“ haben wir einen gemeinsamen Nenner gefunden, mit dem wir alle sehr zufrieden sind und die nächsten

Jahre, die sicher nicht einfach werden, gemeinsam tatkräftig stemmen können. Unser neuer Stadtrat ist nun deutlich jünger, mit vielen neuen Gesichtern, frischem Wind und guten Ideen. Zusammen mit unseren erfahrenen „alten Hasen“ werden wir alles geben, um Regensburg trotz der Corona-Krise weiterhin wirtschaftlich, sozial und kulturell zukunftsfähig zu halten.

Welche Schwerpunkte möchten Sie in den nächsten sechs Jahren setzen?

Es gibt viele Bereiche, die mir sehr am Herzen liegen. Als ehemalige Sozialbürgermeisterin werde ich auch in meinem neuen Amt darauf achten, dass in einer reichen Stadt wie Regensburg niemand abgehängt wird. Das ist in der momentanen Situation sogar noch wichtiger als vor der Corona-Pande-



→ Wegen der coronabedingten Abstandsregeln musste sich die neue Oberbürgermeisterin die Amtskette selbst umlegen



→ Seit 2014 war Maltz-Schwarzfischer Sozialbürgermeisterin

mie, denn die wirtschaftlichen Auswirkungen der Krise werden uns zwingen, viele Projekte aus den Wahlprogrammen auf den Prüfstand zu stellen. Trotzdem müssen wir Obdachlose schützen, Flüchtlingen einen sicheren Hafen bieten und Projekte fördern, die Menschen am Rande der Gesellschaft unterstützen. Auch für die Themen Familienfreundlichkeit, Bildung und Kinderbetreuung werde ich mich weiterhin einsetzen. Der Verkehr muss zukunftsfähig geplant werden und natürlich ist mir die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum sehr wichtig. Hier müssen wir verstärkt in die Höhe denken und weniger Reihen- und Doppelhäuser, sondern deutlich mehr Etagenwohnungen bauen. Grundstücke sollen künftig nur noch im Erbbaurecht vergeben und der kommunale Wohnungsbau gestärkt werden. Die Regensburger Altstadt als Identifikationsort für alle Regensburgerinnen und Regensburger soll autofrei werden, mit mehr Grün und auch mehr Wasser. Vor allem aber soll die Altstadt attraktiv und lebendig bleiben, ein Ort zum Leben, für Handel und Gewerbe, zum Einkaufen, Flanieren und auch zum Zusammenkommen und Feiern. Dazu gehört übrigens auch ein repräsentativer Stadteingang am Hauptbahnhof mit einem gut funktionierenden ZOB in einer sicheren, einladenden Umgebung.

Stichwort ÖPNV und Verkehr – welche Pläne haben Sie hier für Regensburg?

Die Altstadt wird natürlich nicht von heute auf morgen autofrei, dazu muss ein Gesamtkonzept gemeinsam mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Gleichzeitig müssen wir den Busverkehr deutlich attraktiver und günstiger machen, Bahnhaltepunkte und

Park-and-Ride-Parkplätze besser ans Busnetz anbinden und so den Umstieg vom Auto auf Bus und Bahn erleichtern. Auch die Stadtbahn ist hierfür ein wichtiger Baustein, da sie eine Taktung und eine Kapazität an Passagieren stemmen kann, die wir mit Bussen nie schaffen würden. Zudem muss das Radwegenetz deutlich ausgebaut werden. All das wird auch Teil des Stadtentwicklungsplans, der gerade fortgeschrieben wird, und auch des regionalen Entwicklungsplans, der aktuell gemeinsam mit dem Landkreis erarbeitet wird.

Angeichts der Krise der Automobilindustrie und der aktuellen Corona-Pandemie sind einige wichtige Industriezweige in Regensburg bedroht. Wie wollen Sie für wirtschaftliche Stabilität sorgen?

In der Tat sehen die Prognosen aktuell nicht mehr so rosig aus wie noch vor wenigen Jahren. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass wir auch in Zukunft wirtschaftlich möglichst breit aufgestellt sind und unterschiedlichsten Branchen eine Heimat bieten. Dafür haben wir mit unseren drei Hochschulen und zahlreichen Forschungseinrichtungen und auch mit unserer Clusterpolitik und Gründerszene beste Voraussetzungen. Auf viele Entwicklungen haben wir als Kommune keinen Einfluss. Aber jetzt in der Corona-Krise können wir immerhin ganz konkret die Rahmenbedingungen vor allem für diejenigen schaffen, die nicht zu den Großen gehören und die bei den staatlichen Förderprogrammen durchs Raster fallen. Und schon jetzt müssen Modelle entwickelt werden, wie nach der Krise gehandelt werden kann, an welchen Stellen wir helfen können und müssen, damit Regensburg der blühende Wirt-

schaftsstandort bleibt, der es in den letzten Jahrzehnten geworden ist.

Sie sind nun auch Chefin einer Stadtverwaltung mit rund 3700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Welche Herausforderungen sehen Sie in diesem Bereich?

Ich habe die Verwaltung in den letzten sechs Jahren als außerordentlich kompetent und engagiert erlebt. Als Chefin trage ich natürlich auch eine große soziale Verantwortung für die Beschäftigten. Künftiges Ziel ist es beispielsweise, keine sachgrundlosen Befristungen von Arbeitsverträgen mehr zuzulassen, inklusive Arbeitsplätze auszubauen und darauf hinzuarbeiten, alle städtischen Gebäude wieder ausschließlich von internen Kräften reinigen zu lassen. Gleichzeitig müssen wir in vielen Bereichen dem Fachkräftemangel entgegenwirken und weitere Möglichkeiten finden, wie wir als Arbeitgeber attraktiv bleiben.

Zur Person

Gertrud Maltz-Schwarzfischer (SPD) • Jahrgang 1960 • Abitur; Studium der Vor- und Frühgeschichte und der Klassischen Archäologie mit Abschluss als Magister Artium • Mitarbeit bei Museums- und Denkmalpflegeprojekten • Mitarbeiterin eines Unternehmens für archäologische Ausgrabungen, Aufträge durch das Landesamt für Denkmalpflege • Verheiratet, zwei erwachsene Söhne • 2008 erstmals in den Stadtrat gewählt • 2014 Bürgermeisterin für Soziales und seit der Stichwahl am 29. März 2020 zur neuen Oberbürgermeisterin der Stadt Regensburg gewählt.

Das sind die Neuen

Am 14. Mai hat der Stadtrat in seiner konstituierenden Sitzung Dr. Astrid Freudenstein (CSU) zur zweiten Bürgermeisterin und Ludwig Artinger (Freie Wähler) zum dritten Bürgermeister gewählt. Da dieser Termin schon fast mit unserem Redaktionsschluss zusammenfiel, können wir Ihnen die beiden an dieser Stelle nur mit jeweils einem Zitat und einem kurzen Steckbrief vorstellen. In der nächsten Ausgabe werden sie ausführlicher zu Wort kommen. Wenn Sie schon jetzt mehr erfahren wollen, dann klicken Sie doch auf www.regensburg.de/507. Hier haben wir alle drei Bürgermeister gebeten, „aus dem Nähkästchen zu plaudern“. (kb)



→ Mit Schultüten – gefüllt mit Give-aways der Stadtverwaltung – und Blumensträußen begrüßte Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer (Mitte) ihre neuen Amtskollegen an ihrem ersten Arbeitstag im Alten Rathaus

Dr. Astrid Freudenstein, zweite Bürgermeisterin

„Es ist wichtig, dass wir uns unsere Offenheit bewahren und aufeinander zugehen. Zum Wohle der Stadt müssen wir, vor allem in der aktuellen Situation, fähig sein, Kompromisse zu schließen und mit Herz und Verstand entscheiden und handeln.“

Zur Person

Jahrgang 1973 • Abitur, Studium der Geographie, der Germanistik und einiger Semester Wirtschaftswissenschaften, Volontariat in Passau • Mitarbeiterin Bayerischer Rundfunk in München, Akademische Rätin am Lehrstuhl für Medienwissenschaft an der Universität Regensburg, Promotion • verheiratet, ein Sohn • 2008 erstmals in den Stadtrat gewählt • 2013 erstmals in den Bundestag eingezogen, 2018/2019 Leiterin der Zentralabteilung des Bundesverkehrsministeriums, 2019 wieder in den Bundestag nachgerückt

Zuständigkeiten als zweite Bürgermeisterin:

Amt für Soziales, Seniorenamt, Amt für Jugend und Familie, Amt für Kommunale Jugendarbeit, Amt für Sport und Freizeit, Jobcenter Stadt Regensburg, Regensburg Seniorenstift gGmbH

Ludwig Artinger, dritter Bürgermeister

„Wegen der Corona-Krise werden wir von Versprechungen Abstand nehmen müssen, die wir alle noch im Wahlkampf gemacht haben. Was die Stadt jetzt braucht, ist eine planbare, berechenbare und verlässliche Politik.“

Zur Person

Jahrgang 1956 • Abitur, Zivildienst; Studium der Rechtswissenschaften • seit 1985 in wechselnden Funktionen als Richter und Staatsanwalt in der bayerischen Justiz tätig, zuletzt seit Juni 2011 als Direktor des Amtsgerichts Kelheim • drei Kinder • 2008 erstmals in den Stadtrat gewählt

Zuständigkeiten als dritter Bürgermeister:

Umweltamt, Gartenamt, Amt für Abfallentsorgung, Straßenreinigung und Fuhrpark, Energieagentur



StadtMenschen: Markus Apfelbacher berät Kulturschaffende

„Stagnation ist für mich ein Rückschritt“

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Salopp gesagt, ist es die Aufgabe von Markus Apfelbacher, Kulturschaffende dabei zu unterstützen, ihre Kunst auch an den Mann oder an die Frau zu bringen. Momentan ist aber natürlich alles anders. Deshalb kümmert sich der studierte Betriebswirt, der im Kulturamt der Stadt angestellt ist, zurzeit vor allem um coronabedingte Sonderprojekte, wie beispielsweise das Programm „Frei sein, und nicht allein“.

Offiziell nennt sich Markus Apfelbachers Job „Kulturberater“ oder neudeutsch „Consultant for Artists“. Seine Aufgabe ist es, die Kulturlandschaft in Regensburg aktiv zu unterstützen. Dazu gehört die Beratung von Veranstaltern genauso wie die Vermittlung von Weiterbildungsmöglichkeiten, die Vernetzung un-

ter den Kulturschaffenden und natürlich die klassische Kulturberatung.

Der bisherige Lebenslauf des 25-Jährigen lässt aufhorchen: Abitur am Goethe-Gymnasium, danach Grundstudium für Kulturwirtschaft an der Uni Passau, ein Auslandssemester in Straßburg, anschließend Bachelor BWL mit dem Schwer-

punkt Marketing. Mit noch nicht 23 Jahren war er bei Audi in Ingolstadt im Event- und Sportmarketing mitverantwortlich für die Audi-Präsentationen bei Großveranstaltungen, wie beispielsweise die IAA und im Kooperationsmanagement, Markt Deutschland, tätig. Aber das reichte ihm noch nicht. Zusätzlich absolvierte er an der Uni in Ingolstadt sein Masterstudium in BWL mit dem Schwerpunkt „Marktorientierte Unternehmensführung“, das er aktuell abschließt.

Intensive Einblicke

Den Kontakt zu seiner Heimatstadt Regensburg hat Apfelbacher nie verloren. Bereits als 16-Jähriger engagierte er sich

als „Mädchen für alles“ im Helferteam des Kulturamts. „Da habe ich über die Jahre hinweg immer mehr Einblicke bekommen und mehr und mehr Verantwortung übernommen“, erklärt er. Diese Erfahrungen kommen ihm jetzt natürlich sehr zugute!

Auch wenn er sich in seiner Freizeit der Fotografie widmet und besonders gerne die Menschen in fremden Ländern auf die Platte bannt – dem Klischee des typischen und eher bohèmehaften Künstlers entspricht Apfelbacher in keiner Weise. Dazu ist er viel zu tough. Und das ist auch gut so, kann er doch als Betriebswirt mit einem guten Gespür für Wirtschaftlichkeit, genau da ansetzen, wo es in der Kulturszene oft hakt. „Ich sehe meine Position als klassische Beraterfunktion“, unterstreicht er. „Das bedeutet, dass ich die Bereiche auffangen kann, wo viele Künstler am ehesten Hilfe benötigen.“ So berät er beispielsweise bei der Erstellung von Websites, erklärt die Tücken der Finanzierung von Projekten und erarbeitet gemeinsam mit den Kulturschaffenden Lösungen, beispielsweise für Marketingkonzepte oder die Beschaffung von Fördermitteln, denn: „Das sind die Punkte, wo viele Unterstützung benötigen.“

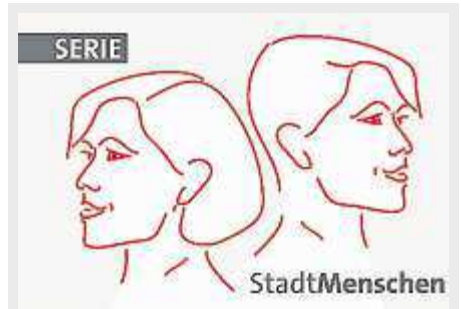
In einer Zeit, in der freischaffende Künstlerinnen und Künstler um ihre Existenz bangen, ist es Apfelbacher und seinen

Kolleginnen und Kollegen im Kulturamt ein wichtiges Anliegen, kontaktlose Plattformen für Kunst zu schaffen.

Frei sein, und nicht allein

Auf Initiative von Kulturreferent Wolfgang Dersch, dem es am Herzen liegt, in diesen schwierigen, von der Corona-Pandemie geprägten Zeiten, die Regensburger Künstlerszene aktiv zu unterstützen, nahm er Kontakt mit dem Kulturamt der Stadt Heidelberg auf, das gemeinsam mit dem Theater der Stadt und der Rhein-Neckar Zeitung mit „Solo fantastico“ eine digitale Bühne für die freie Kulturszene geschaffen hatte. In Anlehnung daran entstand das Solidaritätsprojekt des Kulturreferats mit dem Theater Regensburg „Frei sein, und nicht allein“, das sich an lokale Künstlerinnen und Künstler wendet und von der Mittelbayerischen Zeitung als Kooperationspartnerin medial begleitet wird.

„Dem Kulturreferat und dem Kulturamt war es sehr wichtig, in diesen für Freiberufler sehr unsicheren Zeiten, ein Zeichen zu setzen und Künstlerinnen und Künstler aktiv und so schnell und unbürokratisch wie möglich zu unterstützen“, erklärt Apfelbacher. 50 000 EUR konnten so durch Stadtratsbeschluss aus dem Corona-Nothilfe-Programm (CNPR) für dieses



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind in den unterschiedlichsten Bereichen für Regensburg tätig: von A wie Abfallentsorgung bis Z wie Zulassungsstelle. In unserer Serie „StadtMenschen“ stellen wir zum einen die vielfältigen Tätigkeitsfelder vor, die die Anforderungen an die Stadtverwaltung widerspiegeln. Zum anderen wollen wir zeigen, dass es ganz normale Menschen (mit teilweise außergewöhnlichen Interessen) sind, die sich täglich für die Stadt, ihre Bürgerinnen und Bürger und damit für ein gelungenes Miteinander einsetzen.

Weitere Porträts unter www.regensburg.de/bei-uns-507.

neue Projekt zur Verfügung gestellt werden. Bis zum 3. Mai 2020 konnten Kulturschaffende aus Stadt und Landkreis in ihren Wohnungen kurze Videos drehen und so ihren Alltag in Corona-Zeiten und ihre Kunst für ein Honorar von 500 Euro präsentieren.

Breites Spektrum der lokalen Kulturarbeit

„Ich habe mit etwa 50 Einsendungen gerechnet“, sagt der Kulturberater. „Am Ende sind es ziemlich genau 80 Kurzfilme geworden.“ Sie zeigen ein breites Spektrum der lokalen Kulturarbeit. „Da gibt es beispielsweise einen Musiker, der hat Sounds aus seiner eigenen Wohnung, wie das Zuklappen der Kühlschranktür, zu einer eigenen Komposition zusammengefügt und dem Ganzen mit entsprechenden Texten noch einen direkten Bezug zur Corona-Krise gegeben“, erzählt Apfelbacher begeistert. Aber auch Artisten, Schriftsteller, eine Illustratorin, eine Opernsängerin und Schauspieler hätten sich mit kreativen Beiträgen beteiligt.



→ Ehrgeiz ist für ihn keine Schwäche. Apfelbacher geht seine Projekte mit viel Power an

„Breit gefächert, sehr divers und qualitativ hochwertig“, fasst er das Ergebnis zusammen.

Das Projekt soll nach Möglichkeit nicht das letzte sein, betont er: „Wir stellen gerade ganz unterschiedliche Überlegungen an, wie wir das kulturelle Leben in unserer Stadt in dieser schwierigen Zeit aktiv unterstützen können.“

„Ehrgeiz ist für mich keine Schwäche“

Dass er auch weitere Projekte mit großer Power angehen wird, nimmt man ihm sofort ab. „Stagnation ist für mich ein Rückschritt“, erklärt er entschieden. „Ich bin sehr ehrgeizig und das sehe ich nicht als Schwäche.“ Dennoch räumt er der Familie einen hohen Stellenwert in seiner Lebensplanung ein und könnte sich auch vorstellen, für Kinder beruflich zurückzustecken, „je nachdem, wie es halt zur Lebenssituation passt“.

Und er plant auch schon für die Zeit nach Corona: „Dann klappt's ja vielleicht doch noch mit der Weltreise und natürlich ganz vielen tollen Fotos – egal ob mit oder ohne Kind!“



→ Das Solidaritätsprojekt unterstützt lokale Künstler während der Corona-Krise

Foto: moodboard 123RF

Frei sein und nicht allein

Hier können Sie die Ergebnisse anschauen:

→ www.regensburg.de/freisein,undnichtallein



Wenn's mal schnell gehen muss ...

Eine kostenlose **nette Toilette** bieten Ihnen alle Gaststätten mit dem lächelnden Gesicht an der Eingangstür.

www.nette-toilette-regensburg.de



STADT
REGENSBURG

Die Johanniter – Immer für Sie da!

Aus Liebe zum Leben: in unseren Kindertagesstätten, durch Ausbildung in Erster Hilfe, mit Fahr- und Sanitätsdiensten, in der häuslichen Pflege, mit unserer Rettungshundestaffel, den Hunden im Therapieeinsatz, im Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst, mit dem Kriseninterventionsteam, dank Hausnotruf und Menüservice und in unserem Johannes-Hospiz.

Servicetelefon: ☎ 0941 46467-130

ostbayern@johanniter.de
www.johanniter.de/ostbayern
www.facebook.com/JUHBayern

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben

Stadtbild im Wandel – auch in Zeiten von Coro



na



Die Corona-Pandemie hat unser aller Leben gehörig durcheinandergeschüttelt. Kontaktverbot, Social Distancing, Maskenpflicht, Reproduktionszahlen, Hust- und Niesetikette – allein unser Wortschatz ist um Begriffe gewachsen, die wir vor ein paar Monaten kaum mit Bedeutung hätten füllen können. Von den Einschränkungen, die das Virus jedem von uns auferlegt, ganz zu schweigen. Das hat sich natürlich auch im Stadtbild niedergeschlagen. Unsere Fotografen Peter Ferstl und Stefan Effenhauer haben die Stimmung einzufangen versucht. Fast menschenleer präsentierte sich die Altstadt praktisch den ganzen April über. Fotografisch reizvoll, das sicherlich! Doch bestimmt hoffen wir alle, dass dies dauerhaft der Vergangenheit angehört, auch wenn uns der Einkauf mit einem Mund-Nasen-Schutz und die Abstandsregelungen sicherlich noch längere Zeit erhalten bleiben werden. (do)





→ Christine Gais leitet seit einigen Monaten die Unterkunft für Obdachlose (Ufo)

Das Corona-Virus als große Belastungsprobe für die Unterkunft für Obdachlose

Schon wieder ein Umzug

VERENA BENGLER

„Positivität und Empathie sind in unserem Arbeitsalltag sehr wichtig. Trotzdem muss man sich abgrenzen können und darf die Probleme der Menschen nicht zu sehr an sich heranlassen“, erzählt Christine Gais über ihren Beruf. Die 54-Jährige leitet die Unterkunft für Obdachlose (Ufo), die am 1. November 2019 ihre Türen in der Landshuter Straße 49 in Regensburg öffnete. Nur wenige Monate nach dem Startschuss stellt nun das Corona-Virus auch Christine Gais und ihr Team vor ungeahnte Herausforderungen.

Zwischen 50 und 60 Menschen waren gerade in der Unterkunft, als das Corona-Virus im März auch in Regensburg immer mehr Fahrt aufnahm. Schnell war klar: Die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie können in der Unterkunft nicht eingehalten werden. „Wir konnten

die nötigen Abstände nicht gewährleisten. Der Platz hat dafür einfach nicht gereicht“, erinnert sich Christine Gais. Hätte sich ein Bewohner mit dem Virus infiziert, wäre auch eine Einzelunterbringung aus Platzgründen nicht möglich gewesen. Kurz nach dem Einzug mussten al-

so schon wieder die Koffer gepackt werden. Die Ufo zog kurzerhand am 3. April 2020 in die Prinz-Leopold-Kaserne in die Zeißstraße 4. „Durch den Umzug haben wir mehr Platz. Das erleichtert die tägliche Arbeit im Hinblick auf das Corona-Virus enorm“, erklärt Christine Gais. So gibt es vor Ort sogar eine Quarantäne-Station und die Möglichkeit, Bewohner mit Vorerkrankungen in Einzelzimmern unterzubringen.

Jeder Heimatlose bekommt ein Bett

Insgesamt sind die räumlichen Bedingungen in der Prinz-Leopold-Kaserne gut. Die Ein- bis Drei-Bett-Zimmer verteilen sich auf zwei Stockwerke. Frauen werden in

Extrazimmern untergebracht. Es gibt drei Aufenthaltsräume und mehrere Gemeinschaftsbäder. Nur auf eine Küche muss im Moment verzichtet werden. Auf dem Tisch landen deshalb zum Frühstück und Abendessen meist Semmeln, Wurst, Käse, Obst und natürlich Getränke. Versorgt werden die Nutzerinnen und Nutzer der Unterkunft dabei größtenteils von der Tafel, Vereinen wie „DrugStop“ oder „Regensburger Herzen“ und Supermärkten. „Ich finde es wirklich großartig, dass von außen so viel Unterstützung kommt“, freut sich Christine Gais über die regelmäßigen Essenspakete. Doch die UfO-Leiterin kann nicht nur auf Unterstützung von außen zählen: „Es ist super, dass das Team – vor allem in Corona-Zeiten – so toll mitarbeitet. Das schätze ich wirklich sehr“, betont sie. Ihr Lob richtet sich dabei an die insgesamt neun Sozialpädagogen, an die 30 Security-Mitarbeiter, an die drei Hausmeister und die Servicekraft, die alle durch das Corona-Virus tagtäglich vor großen Herausforderungen stehen.

Doch eines ändert auch das Corona-Virus nicht: Jeder Heimatlose, der bei der UfO vorbeikommt, bekommt ein Bett. Jeder Neuankömmling muss als erstes einen Erstkontaktbogen ausfüllen, dann bekommt er Handtücher, eine Zahnbürste und Zahnpasta ausgehändigt und ein Bett und einen Spind zugewiesen. In einem Erstgespräch mit einem Sozialpädagogen wird anschließend geklärt, wie die Person unterstützt werden kann. Wird eine Therapie benötigt? Muss ein Antrag auf Arbeitslosengeld gestellt werden? Benötigt die Person einen neuen Personalausweis? Und auch in diesem Bereich wird die Ar-



→ Durch das Corona-Virus wird in der Unterkunft mehr Platz benötigt. Die neuen Räumlichkeiten in der Landshuter Straße reichten nicht mehr aus

beit durch das Virus erschwert, denn bei vielen Ämtern, Behörden und Beratungsstellen ist es aus Sicherheitsgründen derzeit nicht möglich, persönlich vorstellig zu werden. „Man muss das meiste online oder telefonisch erledigen. Das macht das Organisatorische sehr schwierig“, weiß Christine Gais aus Erfahrung. Bisher konnten jedoch immer Lösungen gefunden werden.

An den Stärken arbeiten und Selbstvertrauen aufbauen

Der Zugang zur Unterkunft für Obdachlose, die rund um die Uhr geöffnet hat, ist niedrigschwellig organisiert. Alkohol und Drogen dürfen zwar nicht mitgebracht werden, den Obdachlosen wird der Zu-

gang aber nicht verweigert, wenn sie bei ihrer Ankunft alkoholisiert sind oder unter Drogen stehen. Auch Hunde dürfen mitkommen. Für den Aufenthalt in der Unterkunft gibt es keine zeitliche Begrenzung. „Manche kommen unregelmäßig immer wieder, manche sind seit dem ersten Tag bei uns“, erzählt Christine Gais. Generell ist die Unterkunft für Obdachlose aber nicht als Dauerzustand gedacht. Das Ziel ist es, die Personen vor Ort so weit zu unterstützen, dass sie selbstständig werden und zum Beispiel in betreutes Wohnen wechseln oder sogar in eine eigene Wohnung ziehen können. Um das zu erreichen, braucht es bei der Arbeit mit den Bewohnern viel Feingefühl. Das weiß auch die UfO-Leiterin: „Man sollte mit den Menschen an ihren Stärken arbeiten, damit sie sich selbst wieder etwas zutrauen. Es ist auch für mich ein schönes Gefühl und ein großer Ansporn, wenn man andere unterstützen und mit der eigenen Erfahrung weiterhelfen kann. Dass ich mit Menschen zu tun habe und dass ich etwas verändern kann, das ist das Schöne an diesem sozialen Beruf.“

Auch wenn der Alltag in der Unterkunft für Obdachlose in der Prinz-Leopold-Kaserne gut funktioniert, ist es fest geplant, nach der Pandemie wieder in die alten neuen Räumlichkeiten in der Landshuter Straße zurückzuziehen. Wann das sein wird, weiß derzeit allerdings niemand.



→ Um die Maßnahmen zum Infektionsschutz einhalten zu können, musste die UfO kurzerhand in die Prinz-Leopold-Kaserne umziehen
Foto: Christine Gais

REGENSBURGER STADTTEILE

KUMPFMÜHL-ZIEGETSDORF- NEUPRÜLL

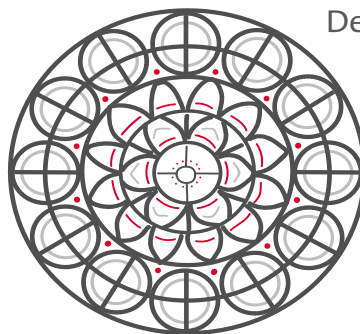


Grafik: Stadt Regensburg, Tatjana Setz

Weitere Stadtteile auf www.regensburg.de/507



Das **Salettl** im Karl-Bauer-Park, das Mitte des 18. Jahrhunderts erbaut wurde, diente anfangs den adeligen Stiftsdamen als Rückzugsort während der Sommerhitze.



Der spätere Papst Benedikt segnete 2001 die renovierte Taufkapelle der **St. Wolfgangskirche**. Die expressionistische Kirche gilt als Meilenstein in der Entwicklung des modernen Kirchenbaus.

Hier befinden sich das **Trainingsgelände** und die Kaderschmiede des berühmten Regensburger Fußballvereins.



Kumpfmühl ist die Keimzelle der Stadt Regensburg und war bereits 79. n. Chr. als römisches Kohorten-Kastell besiedelt. 1818 wurde Kumpfmühl nach Regensburg eingemeindet. Der Name Kumpfmühl stammt von einem Mühlrad, das hölzerne Schüsseln (sogenannte Kumpfe) trug. Der Name Ziegetsberg kommt von „Zige“ genannten Föhren, die hier ursprünglich standen. Der Großteil der insgesamt 22 186 Stadtteilbewohner ist zwischen 30 und 50 Jahre alt, wohnt auf 37,9 Quadratmetern, hat etwa 173 Quadratmeter freie Fläche zur Verfügung und besitzt – statistisch gesehen – 0,37 Autos.



Im 19. Jahrhundert wurde von hier die damals existierende New Yorker Filiale von **Bücher Pustet** beliefert.

MIT 141 METERN IST DER **FERNSEHTURM** DAS HÖCHSTE GEBÄUDE REGENSBURGS.



1989 wurde der größte römische **Münzschatz** Süddeutschlands gefunden, außerdem der größte römische Friedhof in Deutschland – darunter der Grabstein von Sarmannina, der ältesten bezeugten Christin der Region, aus ca. 400 n. Chr.



Quellen:

- Karl Bauer (2014): Regensburg. Kunst-, Kultur- und Alltagsgeschichte. MZ-Buchverlag.
- Statistisches Jahrbuch der Stadt Regensburg, Ausgabe 2018
- Dagmar Obermeier-Kundel: Das „Salettl“ – Vom Schmuttelkind zum Vorzeigebauwerk. In: Bei uns, Mai 2017, S. 14–15.
- www.kumpfmuehl.stwolfgang-regensburg.org/
- www.pustet.de/shop/magazine/49700/firmengeschichte.html



Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik:

Das Thema Nachhaltigkeit in den Köpfen verankern

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Seit Mitte März 2020 hat die Stadt Regensburg einen Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik. Michael Grein möchte das Bewusstsein dafür schärfen, dass wir mit unserem Konsumverhalten die Lebensbedingungen in den Entwicklungsländern verbessern und damit gleichzeitig Fluchtursachen und Klimawandel bekämpfen können.

Das Zauberwort heißt „Nachhaltigkeit“. Und es hat verschiedene Aspekte. Zum einen geht es dabei um die Umwelt. Ökologisch produzierte Produkte bedeuten einen geringen Verbrauch an Ressourcen, weniger umweltschädliche Emissionen und weniger Pestizide und Chemikalien. Das hat entscheidende Auswirkungen auf den Klimawandel, schont die Umwelt und trägt wesentlich dazu bei, unsere Lebensqualität zu erhalten. Schon jetzt spüren wir alle, dass der glo-

bale Klimawandel auch uns nicht verschont. Trockenheit bereits ab dem Frühjahr bringt die Landwirtschaft in Bedrängnis und bedroht die Trinkwasserreserven, extreme Hitze in den Sommermonaten beeinträchtigt die Lebensqualität und raubt den Schlaf; Starkregen und Hochwasser sind auch in unseren Breiten Wetterphänomene, die durchaus gravierende Auswirkungen auf unser Leben haben.



Bessere Lebensbedingungen für alle Menschen

Noch schlimmer sind die Auswirkungen des Klimawandels im Globalen Süden, den sogenannten Entwicklungsländern. Fast täglich berichten die Medien über schwere Dürreereignisse, Überschwemmungen und daraus resultierende Hungersnöte, Epidemien oder Kriege, die die

Menschen dazu treiben, auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen ihr Land zu verlassen.

Bessere Lebensbedingungen für alle Menschen, das bedeutet aber auch, dass soziale Kriterien bei Kaufentscheidungen berücksichtigt werden müssen. Solange in vielen Produktionsstätten im Globalen Süden Menschenrechte mit Füßen getreten werden, bereits kleine Kinder unter unwürdigen Bedingungen Waren produzieren müssen und daher keine Schule besuchen können, faire Arbeitsbedingungen und der Zugang zu einem funktionierenden Gesundheitssystem alles andere als selbstverständlich sind, solange es Zwangsarbeit gibt und eine existenzsichernde Bezahlung der Arbeit ein Traum bleibt, solange werden auch Fluchtursachen nicht dauerhaft bekämpft werden können.

Aber was kann eine Kommune wie Regensburg, was können wir alle dafür tun, dass Nachhaltigkeit, faire Beschaffung und menschenwürdige Produktionsbedingungen nachverfolgt werden können und hier vor Ort, aber auch von den internationalen Handelsketten künftig stärker berücksichtigt werden?

Sensibilität schärfen

Michael Grein, dessen Stelle bis Dezember 2021 durch die Engagement Global GmbH im Rahmen des „Servicestelle Kommunen in der Einen Welt-Programms“ mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert

Zur Person: Michael Grein

Der gebürtige Wertheimer hatte bereits nach dem Abitur seine Liebe zu Afrika entdeckt. In Togo baute er ein Freiwilligenprojekt für Straßenkinder auf und leitete es ein Jahr lang. „Kindern eine Zukunft geben“, lautete sein Motto. Später widmete er sich dort der Ausbildung von Lehrern, um das Projekt auf eigene Füße zu stellen. „Diese Zeit hat mich sehr geprägt“, betont der 36-Jährige. Nach seinem Studium der Politologie, Soziologie und Ethnologie mit dem Schwerpunkt Migration in Mainz, Nigeria und Paris arbeitete er in einer Erstaufnahmeeinrichtung in Frankfurt mit unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen, später dann auch mit erwachsenen Asylsuchenden. „Damals habe ich gemerkt, wie viel man durch Netzwerke erreichen kann“, erklärt er. Als Quartiersmanager mit dem Schwerpunkt Flüchtlingsintegration in



→ Seit März koordiniert Michael Grein die kommunale Entwicklungspolitik

Aachen widmete er sich der Aufgabe, geflüchteten Menschen die Teilhabe an unserer Gesellschaft zu ermöglichen. „Es gibt nicht den Flüchtling als Typus“, betont er. „Jeder Mensch hat seine ganz eigene Geschichte. Wir müssen endlich begreifen, dass das gleiche Schicksal auch uns ereilen kann.“

wird, hat sich genau dies auf seine Fahnen geschrieben. Sowohl innerhalb der Stadtverwaltung als auch in der gesamten Stadt Regensburg will er die Sensibilität für dieses Thema schärfen und Möglichkeiten für eine stärkere Nutzung von nachhaltig produzierten und fair gehandelten Produkten aufzeigen. Und dadurch schließlich entwicklungspolitische Effekte in den Ländern des Globalen Südens sowie eine Verbesserung globaler Lebens- und Arbeitsbedingungen herbeiführen. Gerade die Stadtverwaltung habe hier ei-

ne wichtige Vorbildfunktion, betont Grein, der gerade dabei ist, einen Kriterienkatalog zu entwickeln. Schließlich wirtschaftete eine Kommune mit öffentlichen Geldern und übernehme damit eine nicht geringe lokale, aber auch globale Verantwortung. Der direkte Kontakt zur Bürgerschaft, aber auch zur Wirtschaft und zum Handel verpflichtete dazu, für dieses Thema zu sensibilisieren und diesbezüglich auch Engagement zu fördern. „Mein Ziel ist es, die Stadtgesellschaft für diese Themen zu begeistern und die Zusammenhänge bewusst zu machen“, unterstreicht der 36-Jährige. Dazu gehört, das bereits vorhandene Fairtrade-Netzwerk (Regensburg ist ja bereits seit 2012 Fairtrade-Stadt) weiter auszubauen sowie weitere vor Ort ansässige Institutionen und Akteure im Bereich Nachhaltigkeit zu stärken und miteinander zu vernetzen, um möglichst viele Menschen für die Thematik zu gewinnen und gemeinsam mit ihnen einen Fahrplan für mehr Nachhaltigkeit in der Stadt Regensburg zu entwickeln. Denn schließlich greife die Argumentation, die Lebens- und Arbeitsbedingungen in den sogenannten Entwicklungsländern müssten hierzulande niemanden interessieren, viel zu kurz. Über kurz oder lang würden die Auswirkungen auch bei uns spürbar sein, meint Grein.



→ Ein paar Cent können zu mehr globaler Gerechtigkeit beitragen

„Wir haben es heute noch in der Hand, auch langfristig unsere Lebensqualität für folgende Generationen zu erhalten.“

UN-Nachhaltigkeitsziele

Bereits im Jahr 2015 hatten die Vereinten Nationen die Agenda 2030 verabschiedet, in der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung und für ein menschenwürdiges Leben auf allen Kontinenten formuliert sind (Sustainable Development Goals). Sie reichen von einer gleichwertigen Bildung für alle über die Verfügbarkeit von Trinkwasser und den Schutz von Ökosystemen bis zur Stärkung von Globalen Partnerschaften.

Damit die Stadt Regensburg ihrer Vorbildfunktion gerecht werden kann, will Grein sein Augenmerk künftig darauf lenken, das Bewusstsein für fair und nachhaltig produzierte Gebrauchsgüter zu schärfen. Die Produktpalette ist durchaus umfangreich und umfasst beispielsweise fair gehandelten Kaffee oder Orangensaft, der bei Stadtratssitzungen ausgeschenkt wird, genauso wie Büromöbel, deren Holz unter nachhaltigen Bedingungen gewachsen ist, oder Computer, Handys und Drucker. Diese sollten unbedingt vor der Anschaffung sowohl auf soziale Produkti-



→ Auch bei Spielzeug und Sportgeräten sollte man auf das Fairtrade-Siegel achten

onskriterien, wie menschenwürdige Arbeitsbedingungen und existenzsichernde Löhne für die Arbeiterinnen und Arbeiter kontrolliert werden, aber auch auf ökologische Aspekte wie Energieverbrauch oder Einsatz von umwelt- und gesundheitsschädlichen Chemikalien beim Herstellungsprozess. Wichtig ist auch, inwieweit sie nachzurüsten oder ob Ersatzteile verfügbar sind, um Ressourcen zu scho-

nen. Auch eine Überprüfung darauf, ob beispielsweise die Produktion von Arbeitskleidung durch ausbeuterische Kinderarbeit stattfindet, oder ob die Beschäftigten unter menschenwürdigen Bedingungen fertigen konnten und faire Bezahlung für ihre Arbeit erhalten, sind entscheidende Kriterien, die künftig noch mehr Beachtung bei der Beschaffung finden sollen.

Hilfestellung können dabei verschiedene ökologische wie soziale Siegel, wie beispielsweise der Blaue Engel, das Fairtrade-Siegel, das Deutsche Bio-Siegel, Naturland, FSC oder XertiFiX leisten. Sie machen es möglich, Lieferketten und Produktionsbedingungen zurückzuverfolgen. „Diese Labels haben eine hohe Glaubwürdigkeit“, betont Grein, der gleichzeitig davor warnt, dass es auch einige Zertifikate gibt, die von Unternehmen in Eigenregie entwickelt wurden und weniger Aussagekraft und Glaubwürdigkeit besitzen.



→ Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer präsentierte selbst auf einer Modenschau im Degginger fair produzierte und gehandelte Kleidung

Kontakt

Der städtische Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik ist unter der Rufnummer 507-2107 telefonisch erreichbar, bzw. per E-Mail an grein.michael@regensburg.de. Weitere Informationen unter www.regensburg.de/507

Damit ältere Menschen nicht abgehängt werden

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen gefährdet das Corona-Virus am meisten. Um sie zu schützen, brechen Betreuungsangebote weg, Kontaktverbote belasten zusätzlich. Alleinstehenden macht die Einsamkeit schwer zu schaffen, pflegende Familienangehörige stoßen an ihre Grenzen. Eine für alle Seiten schwierige Situation. Doch es gibt einige Angebote, die dafür sorgen sollen, dass Seniorinnen und Senioren nicht abgehängt werden.

Unterstützung für pflegende Angehörige

Manuela Bernreiter von der Fachstelle für pflegende Angehörige weiß um die Problematik. Tagespflegeeinrichtungen mussten schließen, Gruppenangebote sind nicht mehr durchführbar, Besuchsdienste weggebrochen und die Betreuung durch osteuropäische Haushaltshilfen ist deutlich erschwert. Hinzu kommen neue Probleme, wie beispielsweise die Versorgung älterer Patienten nach einer Covid-19-Infektion, die aus dem Krankenhaus entlassen worden sind, aber wegen noch bestehender Ansteckungsgefahr in häuslicher Quarantäne bleiben müssen. Die ambulanten Pflegedienste müssen vieles auffangen und kämpfen selbst mit den Einschränkungen, die ihnen das Virus auferlegt.

Pflegende Angehörige würden in dieser Situation oft an ihre persönlichen Belastungsgrenzen stoßen, sagt Manuela Bern-

reiter. „Man kann das nur erahnen, was diese Menschen in der jetzigen Situation leisten, vor allem deshalb, weil viele selbst schon älter sind, zur Risikogruppe gehören und oft sehr unter der körperlichen und seelischen Belastung leiden.“

Sind pflegende Angehörige noch berufstätig, dann muss häufig ein Spagat zwischen Homeoffice und der Fürsorge für die pflegebedürftigen und möglicherweise auch dementen Familienmitglieder geleistet werden. Manuela Bernreiter weist hier auf die gesetzlich geregelte Möglichkeit hin, sich bis zu zehn Tage vom Job freistellen zu lassen, um eine entsprechende Betreuung zu organisieren.

Glücklicherweise können mittlerweile wieder Freiwillige des Helferkreises „Auszeit“ den pflegenden Angehörigen unter die Arme greifen.

Wer sich beraten lassen oder Hilfestellung bei anderen Fragen rund um das Thema

„Pflege von Angehörigen“ erhalten möchte, der kann sich gerne bei Manuela Bernreiter oder ihrer Kollegin Marina Fleck telefonisch melden (siehe Infokasten!).

Aktion „Regensburg hilft“

Die Aktion „Regensburg hilft“ kann in dieser für Betroffene und ihre Angehörigen schwierigen Situation ebenfalls Unterstützung anbieten. Über 900 Freiwillige, so Marina Brückner, die für die Koordination bei der Stadt Regensburg zuständig ist, hätten sich in den letzten Wochen gemeldet und ihre Bereitschaft erklärt, Einkäufe oder Besorgungen im Einzelhandel und bei Apotheken zu erledigen, mit dem Hund Gassi zu gehen oder einen telefonischen Besuchsdienst zu übernehmen. Aber: „Es fällt vielen Menschen noch schwer, auf diese Unterstützung zurückzugreifen“, erklärt sie und hofft, dass ihr Appell ankommt: „Jetzt ist die Zeit, dass sich diese Menschen, die in ihrem Leben schon so viel für unsere Gesellschaft getan haben, auch einmal etwas von den Jüngeren zurückgeben lassen.“

Fernwartung, damit die Online-Kommunikation klappt

Auch Teamleiter Bodo Schmitz und seine Kollegen von senioren@home, die norma-



→ Die Mitarbeiterinnen der Telefon-Hotline beraten, muntern auf und stehen auch für längere Gespräche zur Verfügung Foto: Erwin Wodicka / 123 rf



→ Pflegende Angehörige stellt die derzeitige Situation vor große Herausforderungen Foto: Jozef Polc / 123 rf



→ Über 900 Freiwillige haben sich gemeldet, die gerne Einkäufe und Besorgungen übernehmen

Foto: Kzenon / 123 rf

lerweise vor Ort dafür sorgen, dass ältere Menschen sich mit ihrem Smartphone oder Laptop nicht allein gelassen fühlen, haben sich etwas einfallen lassen, um die Auswirkungen der Kontaktsperre abzufedern in einem Bereich, der gerade jetzt mehr denn je an Bedeutung gewinnt: dem Bereich der digitalen Kommunikation.

„Um zu gewährleisten, dass ältere Menschen auch weiterhin mit ihrer Außenwelt zumindest online verbunden bleiben, haben wir unsere Betreuung umgestellt. Was geht, erledigen wir telefonisch, aber wir können uns jetzt auch per Fernwartung auf die Geräte aufschalten und so schnell Hilfe leisten“, erklärt der ehrenamtliche Mitarbeiter des Treffpunkt Seniorenbüro der Stadt Regensburg (TPS).

Der TPS-Förderverein, zu dem senioren@home gehört, hat deshalb extra die entsprechende Fernsteuerungs-Software gekauft. Damit ist gewährleistet, dass auch schwierigere Probleme gelöst werden können. Und: „Wer anruft, der bekommt auch Hilfe“, versichert Schmitz.

Wer Fragen hat oder technische Unterstützung benötigt, der soll sich einfach beim Service-Telefon von ReNeNa oder direkt bei senioren@home melden (siehe Infokasten).

Sein Problem wird dann aufgenommen, ein Termin für die Fernwartung vereinbart. Wichtig ist nur, dass eine Telefonverbindung und ein funktionierender Internet-Anschluss vorhanden sein müssen. Per Fernwartung können dann Schmitz und seine sechs Kollegen, die mittlerweile auch noch vom Team der Computer-Internet-Gruppe unterstützt werden, beispielsweise E-Mail-Konten freischalten, Browser installieren oder Videochats einrichten, frei nach dem Motto: „Wenn’s irgendwie machbar ist, dann helfen wir gerne!“

Einfach mal reden – Hotline für ältere Menschen

Wie wichtig der direkte Kontakt zu anderen Menschen ist, das merken wir alle in diesen schwierigen Zeiten. Gerade die älteren Bürgerinnen und Bürger der Stadt, die eine Ansteckung mit dem Corona-Virus am meisten gefährdet, sind besonders eingeschränkt, weil ihr Sozialleben fast vollständig weggebrochen ist. Weil es aber gerade für die psychische Gesundheit wichtig ist, sich auszutauschen, seine Ängste und Sorgen zu formulieren und persönlichen Zuspruch zu erhalten, bietet die Stadt seit Kur-

Gut zu wissen!

Hilfe für pflegende Angehörige
www.regensburg.de/leben/senioren/seniorenamt-der-stadt-regensburg/fachstelle-fuer-pflegende-angehoerige
 Manuela Bernreiter (Tel. 507-4952)
 Marina Fleck (Tel. 507-1549)

Regensburg hilft
www.regensburg.de/ehrenamt
 Tel. 507-2252

Senioren@home
www.regensburg.de/leben/senioren/hilfe-im-alter/wohnen-leben/senioren-home
 Bodo Schmitz (Tel. 46716174)
 ReNeNa-Service-Telefon: 507-5599

Hotline für ältere Menschen
www.regensburg.de/leben/senioren/aktuelles-fuer-senioren/einfach-mal-reden
 Tel. 507-3541, jeweils Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16 Uhr und Freitag von 8.30 bis 11.30 Uhr

zem eine Telefon-Hotline an, unter der Mitarbeiterinnen des Seniorenamts ein offenes Ohr für alle Themen und Fragen haben, die ältere Menschen derzeit bewegen (Kontakt siehe Infokasten).

„All diese Angebote sollen einen kleinen Beitrag dazu leisten, dass sich die älteren Menschen in unserer Stadt nicht gänzlich abgehängt fühlen. Natürlich ist uns bewusst, dass all das nicht die Besuche und den engen Kontakt mit Kindern, Enkeln und Freunden ersetzen kann, aber vielleicht hilft es doch dabei, diese schwierige Zeit besser durchzustehen“, unterstreicht Oberbürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Mein Dank gilt allen Menschen, die ihre eigenen Bedürfnisse zurzeit zurückstellen, um die, die besonders gefährdet sind, zu schützen. Er gilt aber auch all denen, die durch ihr Engagement dafür sorgen, dass die Einschränkungen, die uns die Corona-Pandemie auferlegt, leichter zu ertragen sind. Ich appelliere an die gesamte Gesellschaft: Halten Sie durch, lassen Sie nicht nach in Ihrer Achtsamkeit. Ich bin mir sicher, dass wir die Krise gemeinsam bewältigen können, wenn wir jetzt alle zusammenstehen!“

Wo ist das?

Liebe Leserinnen und Leser, diesmal zeigt unser Rätselbild nur einen kleinen Detailausschnitt. Wissen Sie, an welchem Gebäude er sich befindet? Dann senden Sie bitte eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an:

Stadt Regensburg
Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus

Postfach 11 06 43
93019 Regensburg
 oder eine E-Mail an:
 pressestelle@regensburg.de

Wenn Sie sich nicht sicher sind, werfen Sie doch einen Blick in un-



ser **Online-Magazin regensburg 507**. Hier finden Sie einen Beitrag mit der Lösung.

Einsendeschluss ist der 15. Juni 2020. Verspätet eintreffende Lösungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Aus allen richtigen Einsendungen lösen wir fünf Gewinner aus, die jeweils eine Flasche des Regensburger Stadtweins Salutaris erhalten.

Im letzten Heft hatten wir nach dem Goldenen Kreuz gefragt. Angela Herdegen, Eva Sparfeld, Hans Stadler, Werner Steigenberger und Franz Stoffl haben das gewusst und jeweils ein Exemplar des Buches „Begehbare Träume. Regensburger Parks und Grünanlagen“ gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!

Hinweise zur Teilnahme und zum Datenschutz

Teilnahmeberechtigt sind volljährige, natürliche Personen. Jeder Teilnehmer kann nur im eigenen Namen und pro Gewinnspiel nur einmal teilnehmen. Mitarbeiter der Stadt Regensburg sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Bei einem Verstoß gegen diese Teilnahmebedingungen behält sich die Stadt Regensburg das Recht vor, Personen vom Gewinnspiel auszuschließen. Die Ermittlung der Gewinner erfolgt im Losverfahren durch die Stadt Regensburg. Die Gewinner werden telefonisch oder schriftlich benachrichtigt, sie können ihre Gewinnansprüche nicht auf Dritte übertragen. Die Gewinner sind mit ihrer Namensnennung in der nächsten Ausgabe der Bei uns einverstanden. Eine Barauszahlung von Gewinnen ist nicht möglich. Um an dem Preisausschreiben teilzunehmen, ist es unerlässlich, persönliche Daten anzugeben. Zu den bei der Registrierung gespeicherten Kontaktdaten der Teilnehmer/innen gehören: Vorname, Nachname, E-Mail-Adresse und/oder Anschrift. Weitere Angaben sind freiwillig. Durch die Registrierung erklären sich die Teilnehmer/innen ausdrücklich damit einverstanden, dass durch den Veranstalter des Preisausschreibens sämtliche angegebenen Daten zum Zweck und für die Dauer der Aktion erhoben, gespeichert und verarbeitet werden dürfen. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte. Es steht den Teilnehmer/innen jederzeit frei, per Widerruf gegenüber der Stadt Regensburg die Einwilligung in die Speicherung und Verarbeitung aufzuheben. Im Falle des Widerrufs der Kontaktdaten liegt darin auch der Rücktritt von der Wettbewerbsteilnahme mit Wirkung für die Zukunft. Nach Zugang des Widerrufs werden die Daten vom Veranstalter umgehend gelöscht.

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsangelegenheiten ab.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- **Bestattungsvorsorge**

Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns:

Bürger- und Verwaltungszentrum
 D.-Martin-Luther-Str. 3 ■ 93047 Regensburg
 staedtiche-bestattung@regensburg.de ■ www.regensburg.de/bestattung



regensburg.de/507 Was steckt drin?

regensburg 507 – das Online-Magazin der Stadt Regensburg. Erfahren Sie aus erster Hand, was es Neues aus der Stadtverwaltung gibt.



Achtung reizend!

Auch in diesem Frühjahr ist der Eichenprozessionsspinner wieder unterwegs. Das Gartenamt hat Erfahrung, wie man damit umgeht.



Kleinere Teams für mehr Abstand

Auch in Krisenzeiten wird der Müll pünktlich abgeholt. Der zuständige Amtsleiter Dr. Christian Herr berichtet, wie sein Amt jetzt arbeitet.



Konstituierende Sitzung unter besonderen Bedingungen

So bunt wie dieses Mal war der Stadtrat noch nie – und das lag nicht nur an den einzelnen politischen Ausrichtungen.

fünfmal sieben
507

regensburg 507
So heißt auch der kostenlose, monatlich erscheinende Newsletter der Stadt Regensburg. Wenn Sie mehr wissen wollen, melden Sie sich über das Formular auf www.regensburg.de/newsletter an oder scannen Sie den nebenstehenden QR-Code mit Ihrer Smartphone-Kamera. So gelangen Sie direkt zur Anmeldung.

Eigene Badideen wahr machen

Die Fachausstellung ELEMENTS bietet Inspiration und kompetente Beratung

Jeder hat seine ganz eigenen Vorstellungen, wenn es um die Gestaltung des Bades geht. Um individuelle Bad(t)räume Wirklichkeit werden zu lassen, ist die Fachausstellung ELEMENTS genau der richtige Partner. In REGENSTAUF finden sich an der Gutenbergstraße 26 all die Dinge, die aus dem Bad eine Erlebniswelt oder den Ruhepol des Hauses machen.

Die exklusiven Badideen von ELEMENTS laden Kunden gemeinsam mit dem Fachhandwerker ihres Vertrauens in eine inspirierende Baderlebniswelt ein und bieten kompetente Beratung.

Eintauchen, treiben lassen, träumen: Von A wie Armatur, über Duschwände und Accessoires, bis W wie Waschtisch findet man bei ELEMENTS in Regenstauf auf über 1200 Quadratmetern alles, was ein Badezimmer zu einer Wellness-Oase macht. Die Produkte vor Ort live zu sehen, zu fühlen und auszuprobieren, erleichtert die Entscheidungsfindung und bietet darüber hinaus Raum für eigene kreative Ideen.

Egal ob Luxusbad mit Whirlpool, zeitloses Design kombiniert mit höchster Funktionalität oder besondere Bedürfnisse hinsichtlich der Bewegungsfreiheit: Für jede Größe, jeden Anspruch und jedes Budget ist garantiert das passende Angebot dabei – präsentiert in einmaliger Atmosphäre!

Mal ungewöhnlich im Design, mal erstaunlich in der Farbgebung: Die Musterbäder sind unterschiedlich gestaltet, aber nah an der Lebenswirklichkeit konzipiert und geben vielfältige Anregungen für den Neubau und die Renovierung des eigenen Bades. Die Ausstellung umfasst Marken führender deutscher und internationaler Hersteller. Spezialisierte Mitarbeiter stehen mit viel Fachwissen für ein erstes kreatives Bad-Brainstorming nach Terminabsprache zur Verfügung.

GIENGER REGENSTAUF HAUSTECHNIK



elements

BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD



* DIE ERLEBNISAUSSTELLUNG
RUND UM DIE MODERNE
HAUSTECHNIK.
BERATUNG UND VERKAUF
BIS HIN ZUM KOMPLETT-
SERVICE VON PROFIS AUS
DEM FACHHANDWERK.

* ELEMENTS-SHOW.DE
BADAUSSTELLUNG UND MEHR

**Gutenbergstraße 26
93128 Regenstauf
Telefon 0 94 02 / 505-201**

Montag - Freitag...09:00 - 18:00 Uhr
Samstag.....09:00 - 14:00 Uhr



**Jeden Sonntag SCHAUSONNTAG
von 13:00 bis 17:00 Uhr**
Ohne Verkauf, ohne Beratung / Außer in den Ferien



Ihre günstige Kfz-Versicherung finden Sie hier

Das sind Ihre Vorteile:

- ✓ Niedrige Beiträge
- ✓ Top-Schadenservice
- ✓ Beratung in Ihrer Nähe

Nutzen Sie die Chance und vergleichen Sie Ihre Autoversicherung mit unserem Angebot. Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gerne.

Geschäftsstelle Regensburg

Telefon 0800 153153 912
gs-regensburg@HUK-COBURG.de
Albertstraße 2, 93047 Regensburg
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

Kundendienstbüro

Karin Popp
Telefon 0941 709458
karin.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Mo.–Do. 8.00–12.00 Uhr
Di. 15.00–19.00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

Kundendienstbüro

Sabine Reißner
Telefon 09401 5260906
sabine.reissner@HUKvm.de
Schlesische Straße 33
93073 Neutraubling
Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr
Mo. u. Do. 13.00–17.00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig